

Pressemitteilung

SPERRFRIST: 27. APRIL 2022, 10:00 MESZ (08:00 UTC)

UniCredit Bank Austria Österreichischer Einkaufsmanagerindex

Abgeschwächte Zuwächse bei Produktion und Auftragseingang - Verkaufspreise auf neuem Rekordhoch

Ergebnisse auf einen Blick

Geringster Anstieg bei Produktion und Neuaufträgen seit 5 Monaten

Rasanter Kostenauftrieb sorgt für haussierende Verkaufspreise

Geschäftsausblick verbessert sich leicht nach 21-Monatstief im März

Aufgrund abgeschwächter Zuwächse bei Produktion, Auftragseingang und Beschäftigung hat das Wachstum der Industrie Österreichs im April an Dynamik verloren. Gleichzeitig sorgten rasant steigende Einkaufspreise dafür, dass die Verkaufspreise mit neuer Rekordrate angehoben wurden.

Der saisonbereinigte UniCredit Bank Austria Einkaufsmanagerindex gab binnen Monatsfrist um 1,4 Punkte auf 57,9 nach - der tiefste Wert seit 15 Monaten. Der Hauptindex setzt sich aus den Unterindizes für Produktion, Auftragseingang, Beschäftigung, Vormateriallager und Lieferzeiten zusammen und spiegelt die Entwicklung der Konjunktur in der Industrie Österreichs in einem Wert wider.

Engpässe bei Materialien und Komponenten sowie Personalknappheiten waren laut Befragten dafür verantwortlich, dass die Produktion im April mit der zweitniedrigsten Rate seit 15 Monaten ausgeweitet wurde.

Der Auftragseingang wies das niedrigste Plus seit letztem November aus, nicht zuletzt wegen des deutlich abgekühlten Exportgeschäfts. So habe der Krieg in der Ukraine für erhöhte Unsicherheit unter den Kunden gesorgt, hieß es. Diejenigen Unternehmen mit einem Auftragsplus führten dies auf Hamsterkäufe der Kunden zurück, um sich gegen zukünftige Preissteigerungen zu wappnen.

Der Inflationsdruck nahm auf breiter Front zu. So beschleunigte sich der Anstieg der Einkaufspreise, darunter Rohstoffe und Energie, aber auch der Transportkosten, auf ein Sechs-Monatshoch und war damit fast genauso hoch wie während der Allzeithochs im vergangenen Jahr. Da die Betriebe zunehmend bestrebt waren, den Kostenanstieg an ihre Kunden weiterzugeben, legten die Verkaufspreise

UniCredit Bank Austria Einkaufsmanagerindex
sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich



Quelle: S&P Global.

Die Datenerhebung erfolgte vom 11. - 22. April 2022.

mit neuer Rekordrate zu, womit der bisherige Rekord von Oktober 2021 nochmals deutlich übertroffen wurde.

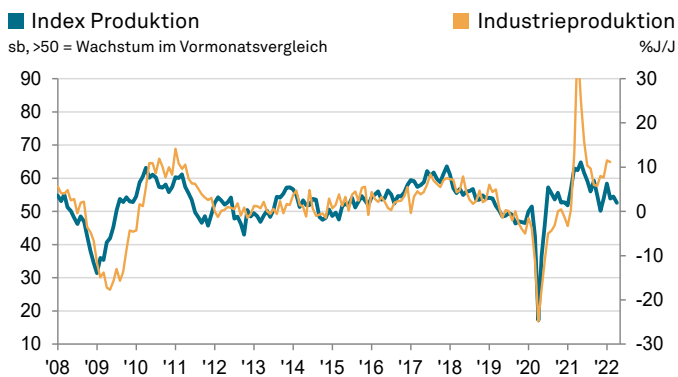
Der Preisdruck war nicht zuletzt das Ergebnis des Ungleichgewichts von Angebot und Nachfrage bei Produktionsmaterialien sowie von Transportengpässen. Dies sorgte wiederum dafür, dass sich die Lieferzeiten ein weiteres Mal drastisch verlängerten, wenngleich nicht mehr ganz so stark wie zuletzt.

Infolge von Hamsterkäufen legten die Bestände an Vormaterialien im April rasant zu. So fiel die Ausweitung der Einkaufsmenge trotz eines 14-Monatstiefs erneut deutlich stärker aus als die Zuwächse bei Produktion und Auftragseingang.

Die Bestände an Fertigwaren sanken hingegen erstmals seit sieben Monaten wieder, da die Nachfrage nicht bedient werden konnte. Dies ließ auch die Auftragsbestände erneut kräftig steigen.

Der 16. Stellenaufbau in Folge war zwar erneut überdurchschnittlich stark, er fiel jedoch so schwach aus wie zuletzt im März 2021.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist verbesserten sich von ihrem 21-Monatstief im März zwar wieder, sie fielen jedoch insgesamt nach wie vor gedämpft aus. Sorgen bereiten den Unternehmen der Krieg in der Ukraine, der starke Preisdruck und die Risiken entlang der Lieferkette.



Quellen: Bank Austria, S&P Global, Eurostat.

Kontakt

Phil Smith
Economics Associate Director
S&P Global
T: +44-1491-461-009
phil.smith@spglobal.com

Stefan Bruckbauer
UniCredit Bank Austria
T: +43-50505-41951
stefan.bruckbauer@unicreditgroup.at

Joanna Vickers
Corporate Communications
S&P Global
T: +44-207-260-2234
joanna.vickers@spglobal.com

Bibiane Sibera
ÖPWZ
T: +43-1-533-86-36-56
www.opwz.com/forum-einkauf/

Falls Sie keine Pressemitteilungen mehr von S&P Global erhalten möchten, kontaktieren Sie bitte katherine.smith@spglobal.com.

Unsere Datenschutzbestimmungen finden Sie unter: www.spglobal.com/en/privacy/

Methodik

Der vorliegende Einkaufsmanagerindex (EMI) basiert auf einer monatlichen Datenerhebung, die in Form eines Fragebogens erfolgt, der von Einkaufsleitern bzw. Geschäftsführern von ca. 300 verschiedenen Firmen der verarbeitenden Industrie beantwortet wird. Die Teilnehmer der Umfrage wurden sowohl nach geografischen als auch branchenmäßigen (Industriezweigen nach SIC) Gesichtspunkten zusammengestellt. Sie gründet sich auf dem regionalen, anteilmäßigen Beitrag der Firmen zum Bruttoinlandsprodukt.

Die Daten werden in der zweiten Monathälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und der Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung der Lage angeben. Die Diffusionsindizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50,0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat bedeutet. Werte über 50,0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50,0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt. Je größer die Abweichung von 50,0 ist, desto höher zeigt sich die Änderungsrate.

Der EMI setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Index Auftragseingang 0,3, Index Produktion 0,25, Index Beschäftigung 0,2, Index Lieferzeiten 0,15, Index Vormateriallager 0,1 - wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung einfließt. Der EMI (abgeleitet vom amerikanischen PMI) wird erstellt, um einen allgemeinen Überblick über die konjunkturelle Lage in der verarbeitenden Industrie zu ermöglichen. Er ist ein Frühindikator für die gesamte Wirtschaft.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen können aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

Für weitere Informationen zur Methodik oder allgemein zum Einkaufsmanagerindex kontaktieren Sie bitte: economics@ihsmarkit.com

Über den PMI

Die Umfragen zum Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung.

www.ihsmarkit.com/products/pmi.html

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei S&P Global und/oder deren Tochtergesellschaften. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. In keinem Fall haftet S&P Global für besondere, zufällige oder Folgeschäden, die sich aus der Nutzung der Daten ergeben. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken von Markit Economics Limited oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited und/oder deren Tochtergesellschaften.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.